

## Anfrage

der Abgeordneten Dr.<sup>in</sup> Helga Krismer-Huber

gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

an Landeshauptfrau Mag.<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner

betreffend **Kunststipendien an NÖ KünstlerInnen und KulturvermittlerInnen**

Das Land Niederösterreich vergibt seit jeher gemäß NÖ Kulturförderungsgesetz § 3 (3) Arbeitsstipendien: „Förderung in materieller Form ist insbesondere:

- Vergabe von Aufträgen, Förderung junger Talente durch Arbeitsstipendien;
- Finanzierungsbeiträge, Darlehen, Zinsenzuschüsse...

Im jährlich verpflichtenden Kulturbericht sind diese Förderungen wie folgt zu finden:

	Anzahl Stipendien und Projekte	Vorhaben von Künstlerinnen gefördert in €	Vorhaben von Künstlern gefördert in €	Gesamt in €
2016	776	800.553,47	1.056.588,02	1.857.141,49
2017	724	911.866,20	964.749,04	1.876.615,24
2018	577	739.115,81	1.189.284,40	1.928.400,21

In den Richtlinien der Landesregierung zur Vergabe von Förderungen gemäß NÖ Kulturförderungsgesetz gibt es keine nähere Definition der Arbeitsstipendien, den Begriff „Kunststipendien“ findet man nicht.

Da bei diesen Beträgen Stipendien und Projekte vermischt ausgewiesen werden, stellt die gefertigte Abgeordnete folgende

## Anfrage

1. Wie viele Arbeitsstipendien wurden in den Jahren 2016, 2017 und 2018 vergeben wurde?
2. Wie hoch war die durchschnittliche Förderhöhe pro Stipendium?
3. Warum wurde die Richtlinie zum Kulturförderungsgesetz von der Landesregierung nicht vor Wochen novelliert, um rasch Hilfe leisten zu können?
4. Warum sieht die Landesregierung mit der „Kunststipendien“-Aktion keine Notwendigkeit, zumindest die Richtlinien zu ändern?
5. Wie kommt die Landesregierung auf eine Förderhöhe von 1 Million Euro?
6. Warum wurden nicht Sonder-Darlehen in Betracht gezogen, da das NÖ Kulturförderungsgesetz auch diese materielle Förderung zulässt?

7. Mit wie vielen AntragsstellerInnen rechnet die Landesregierung?
8. Warum hat sich die Landesregierung nicht mit Wien akkordiert, wo es viel früher derartige Stipendien gab und damit sehr verzögert Hilfe angeboten?
9. Ist eine bleibende Form der Kunststipendien über die Pandemie hinaus angedacht, da es für viele Junge KünstlerInnen existentielle Freiräume schaffen könnte, um sich auf die Kunst für eine Zeitlang zu konzentrieren?